



Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 85 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik“, ausgegeben. Inhalt: 1) Literarisches. (Der Jügendlehrer. Eine Sammlung moralisch-wissenschaftlich und technisch belehrender Erzählungen, Gedichte, Anekdoten und Räthsel. Herausgegeben unter Redaction des Ober-Lehr. J. G. Knie, an der schl. Blinden-Unt.-Anst. des Ober-Lehrers Ch. G. Scholz am K. ev. Schull.-Sem. zu Breslau und des Malers und Zeichenlehrers F. Koska. Brüg bei Schwarz.) 2) Korrespondenz aus: Hirschberg, Neumarkt, Waldenburg, Altwasser, Wüsteginsdorf, Gramse (bei Falkenberg), Goldberg, Wünschelburg, Patschkau, Sobrau, Mlisch (Kr. Steinau) und Guttentberg. 3) Tagesgeschichte.

Bekanntmachung.

Vom 1sten k. M. an treten in den Post-Verbindungen zwischen Breslau einer, und Krakau, Neustadt und Pless anderer Seite folgende Veränderungen ein.

- 1) Die Personenposten zwischen Breslau und Oppeln und zwischen Oppeln und Krakau werden in eine selbstständige Personenpost zwischen Breslau und Krakau verwandelt, deren Abfertigung aus Breslau täglich um 10 Uhr Vormittags und aus Krakau täglich um 9 Uhr Abends stattfinden wird. Die ganze Tour wird in 30 Stunden zurückgelegt.
- 2) Die Personenpost zwischen Breslau und Oppeln wird bis Gleiwitz ausgedehnt, und sowohl aus Breslau als aus Gleiwitz täglich um 10 Uhr Abends abgefertigt. Die Ankunft an beiden Orten erfolgt täglich um 5 Uhr Nachmittags.
- 3) Die Personenpost zwischen Breslau und Neustadt wird aus Breslau täglich um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags, aus Neustadt dagegen täglich um 8 $\frac{3}{4}$ Uhr Abends abgefertigt werden, neben derselben wird aber zur Herstellung einer zweiten täglichen Verbindung auf diesem Course auch noch
- 4) eine Personenpost zwischen Breslau und Pless courfieren, deren Abfertigung aus Breslau täglich um 6 Uhr Abends, und aus Pless täglich um 11 Uhr Vormittags stattfinden wird. Die ganze Tour wird in 29 $\frac{1}{2}$ Stunden zurückgelegt werden.
- 5) Die Personenpost zwischen Oppeln und Ratibor wird aus Oppeln im Sommer täglich um 8 Uhr Abends, im Winter aber täglich um 8 Uhr früh, und aus Ratibor im Sommer täglich um 8 Uhr Abends, im Winter aber täglich um 7 Uhr früh abgefertigt werden, und in Oppeln den Anschluß an die Personenposten nach und von Breslau erreichen. Da die für den Lokal-Verkehr der Orte Brieg und Oppeln berechnete Personenpost zwischen Breslau und Oppeln bis Gleiwitz ausgedehnt wird, und einen solchen Gang erhält, daß die Bewohner von Brieg sich derselben in der bisherigen Weise nicht mehr bedienen können, so wird
- 6) eine Personenpost zwischen Brieg und Ohlau eingerichtet, deren Abfertigung aus Brieg täglich um 4 Uhr früh, zum Anschluß an die Personenpost von Neustadt nach Breslau, und aus Ohlau täglich um 9 Uhr Abends, nach dem Eintreffen der Personenpost von Breslau nach Pless, stattfinden wird. Der Gang sämtlicher, mit den vorgedachten Haupt-Posten in Verbindung stehenden Seitenposten ist angemessen regulirt worden. Außerdem wird aber noch gleichfalls vom 1sten k. M. an;
- 7) die wöchentlich dreimalige Personenpost zwischen Oppeln und Neustadt, und
- 8) die wöchentlich viermalige Personenpost zwischen Neisse und Oppeln täglich courfieren, so wie
- 9) eine tägliche Personenpost zwischen Brieg und Grottkau, zum Anschluß an die Posten nach und von Neisse eingerichtet werden.

Zu sämtlichen vorausgeführten Personenposten, bei denen das Personengeld 5 Sgr. pro Person und Meile,

bei Gestattung der freien Mitnahme von 20 Pfd. Gepäck, beträgt, sind auf Druckfedern ruhende bequeme Wagen eingerichtet worden.

Breslau, den 8. Oktober 1840.

General-Post-Amt.

Inland.

Breslau, den 26. Oktober. Heute erfolgte die feierliche Uebergabe und Uebernahme des Rektorats der hiesigen königlichen Universität für das Rektorats-Jahr 1840/41 in der Aula Leopoldina. Der zeitige Rektor, Herr Consistorial-Rath Professor Dr. Hahn, theilte die Hauptereignisse der Universität, welche sich in dem verflossenen Jahre zugetragen hatten, mit, proklamirte darauf seinen Nachfolger, den Herrn Professor Dr. Gaupp, nebst den neuen Dekanen und Senats-Mitgliedern und übergab dem erstern die Scepter, die Statuten, die Stiftungs-Urkunde, das Album der Universität und die Dekoration des Rektors unter den besten Segenswünschen. Hierauf suchte der antretende Herr Rektor in einer lateinischen Rede auseinander zu setzen, welche Bedeutung der Universität Breslau in diesem östlichen Theile Deutschlands zukomme, und welche Aufgabe von derselben vorzugsweise gelöst werden müsse. Das Dekanat führen in diesem Jahre: 1) bei der katholisch-theologischen Fakultät Herr Domherr Professor Dr. Ritter; 2) bei der evangelisch-theologischen Fakultät Herr Consistorial-Rath Professor Dr. Hahn; 3) bei der juristischen Fakultät Herr Professor Dr. Huchke; 4) bei der medizinischen Fakultät Herr Medizinal-Rath Professor Dr. Betschler; 5) bei der philosophischen Fakultät Herr Geheime Hofrath Professor Dr. Weber.

Berlin, 24. Oktober. Sr. königliche Hoheit der Prinz Friedrich und Höchstdessen Söhne, Ihre königliche Hoheiten die Prinzen Alexander und Georg, sind nach Dessau abgereist.

Abgereist: Der Fürst Friedrich zu Schonath-Carolath, nach Cöthen. Sr. Excellenz der Weltliche Geheimen Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am königl. Großbritannischen Hofe, Freiherr v. Bülow, nach London. Sr. Excellenz der Erb-Hofmeister und Erb-Lint-Hofmeister im Herzogthum Schlesien, Graf von Schaffgotsch, nach Krossen. Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen, Graf zu Stolberg-Wernigerode, nach Magdeburg. Der Erb-Kammerer im Herzogthum Vor-Pommern, Graf von Eckstedt-Peterswald, nach Hohenholz. Der Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserlich Oesterreichischen Hofe, Graf von Matsan, nach Posen. Der Geheime Legations-Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am königl. Serbischen Hofe, von Küster nach Schlessien. Der Hof-Jägermeister, Graf von der Haffenburg, nach Meisdorf.

Am 22. Oktober feierte die königliche Akademie der Wissenschaften das Geburtsfest Sr. Majestät des regierenden Königs, ihres erhabenen Protector, durch eine öffentliche Sitzung, da die Huldigungs-Feierlichkeiten nicht gestattet hatten, dasselbe am

15ten dieses Monats zu begehen. Die Sitzung wurde durch den vorsitzenden Sekretair, Herrn Böckh, mit einer Rede eröffnet. Der Sprecher stellte, Montesquieu's bekannten Lehren theilweise entgegen, zuerst dar, nicht allein die Ehre, sondern auch die in der Vaterlands-Liebe gegebene politische Tugend walle in der Monarchie als stilles Prinzip, und um so kräftiger und inniger, weil in der Monarchie sich der Begriff des Vaterlandes mit einer Persönlichkeit vereinige, welcher der Mensch sein Herz zuwendet. Die mächtigen Wirkungen dieser mit der Liebe zu der Person des Fürsten verschmolzenen Vaterlands-Liebe und des daraus entspringenden Gemeingefühls, dessen beste Schule die Körperschaften seien, bestätigte der Redner an unserem erlauchtem Königshause, und namentlich durch die Liebe, welche Friedrich dem Großen und Friedrich Wilhelm dem Dritten das Preussische Volk gezoht, und durch die Begeisterung, mit welcher Sr. Majestät der regierende König die Herzen seiner Unterthanen erfüllt hat. Von der bestehenden Anordnung, in dieser öffentlichen Sitzung eine Uebersicht der Gegenstände zu geben, auf welche die Thätigkeit der Akademie in dem verflossenen Jahre gerichtet gewesen, fand der Redner es angemessen, in der Art abzuweichen, daß er mittelst kurzer Andeutung der wichtigsten allgemeinen Verhältnisse vielmehr den Zustand und die Wirksamkeit der Akademie während der glorreichen Regierung Sr. Hochseligen Majestät Friedrich Wilhelms des Dritten darlegte. Hierauf trug Herr Zumpt den ersten Theil seiner Abhandlung über die Fluctuationen der Bevölkerung im Alterthum vor, der sich mit dem Stand der Bevölkerung in Griechenland beschäftigte und darthat, daß der Höhenpunkt der Bevölkerung Griechenlands kurz vor dem Perser-Kriege gewesen, und daß sie in den nächsten drei Jahrhunderten, trotz der zahlreichen Einwanderung aus anderen Griechischen Ländern und der Einführung von barbarischen Sklaven, stetig abnahm, ehegleich die Griechischen Hauptstädte sich durch die Zusammenziehung ihrer untergeordneten Dörfer und die Aufnahme von Fremden und Freigelassenen in die Bürgerschaft möglichst bei gleicher Bürgerzahl zu erhalten suchten. Dagegen wurde die Meinung, daß die Abnahme der Bevölkerung Griechenlands erst unter der Römischen Herrschaft erfolgt sei, als entschieden unrichtig widerlegt. Als die Ursachen jener erwiesenen Verminderung ergaben sich zunächst die mit Erbitterung geführten Kriege der Griechischen Staaten um die Vorherrschaft, dann aber auch, nach den Zeugnissen der alten Autoren, die Unpfligkeit und die Bequemlichkeits-Liebe der damaligen Griechen, in Folge deren die Ehe als eine Last erschien, der man sich nur im Interesse des Staats zu unterziehen habe, und Anzucht durch Föderung oder Aussetzung der Neugeborenen vermieden wurde, ohne daß ein Gesetz dieser Willkür entgegentrat.

Dieser Tage ward nach Auftrag des Königs Wilhelm Friedrich von Holland der ihm hier gehörige Palast in Augenschein genommen, ward aber zur künftigen Residenz desselben nicht für geeignet gefunden. Sr. Majestät wird sich daher vorerst nach Schlesien zurückziehen. (N. 3.)

Koblenz, 29. Oktober. Nachdem Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Marianne, Gemahlin S. königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Preußen, Oheims Sr. Majestät des regierenden Königs, dem Ober-Präsidenten der Rhein-Provinz die Summe von 450 Rthlen, huldreichst überwiesen hat, um solche zum Be-

ten der Schule zu Nolandswarth nach seiner näheren Anordnung zu verwenden, hat derselbe bestimmt, daß das Kapital gegen sichere Hypothek für ewige Zeiten unantastbar, unter dem Namen „Mariannen-Stiftung“ aufbewahrt und deren Zinsen-Ertrag theils zur Anschaffung von Unterrichtsmitteln für arme Kinder, theils zur Bezahlung des Schulgeldes für Kinder armer Eltern aus Nolandswarth verwendet werden solle. (Mosel-Ztg.)

Deutschland.

Die amtlichen Blätter Baierns, Badens und anderer Bundesstaaten, enthalten ebenfalls das Verbot der Pferde-Ausführung vom 20. d. M.

Schloß Wittgenstein, bei Laasphe, 18ten Oktbr. Heute Nachmittag um halb vier Uhr wurden Ihre Durchlaucht die regierende Frau Fürstin Amalie zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, geborne Gräfin von Bentheim-Tecklenburg, von einem gesunden Prinzen glücklich entbunden.

Oesterreich.

Wien, 22. October. Zwischen dem Oesterreichischen und dem Russischen Hofe ist ein Staats-Vertrag in Bezug auf die Donau-Schiffahrt abgeschlossen worden, aus welchem wir folgende §§ mittheilen. Art. 1. Die Schiffahrt auf dem ganzen Donau-Strome, sowohl von dem Punkte an, wo er das Russische Gebiet berührt, bis zu seinem Ausflusse in's Schwarze Meer, als auf der ganzen Strecke, wo er die Staaten Sr. kaiserlich-königlichen Apostol. Majestät bespült, soll, sowohl aufwärts, gänzlich frei sein; sie soll in Bezug auf den Handel Niemand verwehrt, keiner Hemmung noch irgend einem Zoll unterworfen werden können, und es sollen für diese Schiffahrt keine andern Gebühren, als die weiter unten festgesetzten, entrichtet werden. — Art. 2. Die Oesterreichischen Handelsfahrzeuge, so wie die einer jeden andern Nation, die das Recht hat, im Schwarzen Meere zu schiffen, und die mit Rußland in Frieden ist, können frei in die schiffbaren Mündungen der Donau einlaufen, diesen Strom aufwärts und abwärts befahren, und aus demselben auslaufen, ohne deshalb irgend einer Zoll- oder Durchfahrts-Abgabe, außer den unten erwähnten Gebühren unterworfen zu sein. Auf gleiche Weise können die Russischen Handelsfahrzeuge die Donau auf der ganzen Strecke, wo sie die Staaten Sr. kaiserlich-königlichen Apostolischen Majestät bespült, frei aufwärts und abwärts befahren, ohne deshalb irgend einer Gebühr zu unterliegen. — Art. 3. Die Oesterreichischen Schiffe und Fahrzeuge, die auf der Donau fahren, sollen das Recht haben, längs des Stromes und auf dem ganzen Umfange der Inseln St. Georg, Lété und Tschatal sich stromaufwärts ziehen zu lassen (se faire haler), wenn sie den von der kaiserl. Russischen Regierung auf beiden Ufern angelegten Leinpfaden nach Erforderniß der, in Gemäßheit der Quarantaine-Vorschriften, getroffenen Sanitäts-Vorsichtsmaßregeln folgen; wobei übrigens die Aufsicht, welche diese Maßregeln erheischen, der Schiffahrt kein Hemmnis in den Weg legen darf. Was insonderheit das Schiffziehen längs den Quais der Stadt Keni anlangt, so werden die beiden hohen contrahirenden Theile gemeinschaftlich auf die zu ergreifenden Mittel denken, um dieses Schiffziehen ausführbar zu machen, ohne die Aufrechterhaltung der Sanitäts-Vorschriften und den Stand der freien Pratica der Stadt Keni zu gefährden. — Art. 4. Die Oesterreichischen Fahrzeuge werden weder bei ihrer Einfahrt in die Mündung der Donau, noch bei ihrer Ausfahrt irgend einer Untersuchung unterliegen. Sie dürfen bei ihrer Einfahrt in die Mündung von Sulina nur so lange aufgehalten werden, als nöthig ist, damit sich der Offizier des Wachtschiffes die Schiffsapostole vorzeigen lassen kann. Sobald sie diese Formalität erfüllt und den Sanitäts-Vorschriften Genüge geleistet haben, soll ihnen gestattet sein, ihre Fahrt fortzusetzen, ohne daß sie länger in diesem Orte aufgehalten werden können. Die nämlichen Erleichterungen sollen den Russischen Schiffen und Fahrzeugen gewährt sein, die auf demjenigen Theile der Donau fahren, welcher die Staaten Sr. kaiserl. königl. Apostol. Majestät bespült oder durchströmt. — Art. 5. Die kaiserl. Russische Regierung verpflichtet sich, so bald als möglich die erforderlichen Arbeiten beginnen zu lassen, um den Fortschritten der Verlandung der Sulina-Mündung Einhalt zu thun, und diesen Paß dergestalt fahrbar zu machen, daß er der Schiffahrt kein Hinderniß mehr in den Weg legen kann. Diese Arbeiten sollen so oft, als es für nöthig erachtet wird, und die Jahreszeit und das Wetter es erlauben, wieder aufgenommen und fortgesetzt werden, um eine neue Verlandung in besagter Sulina-Mündung zu verhindern. — Art. 6. Die kaiserl. Russische Regierung verpflichtet sich ferner, in möglichst kurzer Frist einen Leuchthurm auf der angemessensten Stelle an der Sulina-Mündung errichten, und auf selbem ein Leuchtfeuer, nach den besten gegenwärtig befolgten Principien mit starken Reflectoren unterhalten zu lassen. Dieses Leuchtfeuer soll regelmäßig jedes Jahr am 1. März neuen Styls angezündet werden und bis zum Monat December brennen. —

Art. 7 enthält die von den durchpassirenden Schiffen zu leistenden Abgaben. — Art. 8. Um den Handelsverkehr zwischen den längs der Donau liegenden Ländern mit den Russischen Häfen des Schwarzen Meeres noch mehr zu erleichtern, willigt die kaiserl. Russische Regierung ein, die Oesterreichische Donau-Dampfschiffahrt, in Bezug auf die Sanitäts-Vorsichtsmaßregeln, auf gleichen Fuß mit der Dampfschiffahrt des Schwarzen Meeres, durch die Dardanellen, zu stellen, indem sie gestattet, daß die von Wien oder aus Ungarn an Bord Oesterreichischer Dampfschiffe auf der Donau versendeten Waaren zu Odessa oder in den andern Russischen Häfen, gleich denen, die aus Triest, aus Livorno oder aus andern Häfen des Mitteländischen Meeres kommen, behandelt werden, so oft diese Waaren und die Pakete oder Ballen, welche sie enthalten, mit dem Siegel der Russischen Botschaft zu Wien oder dem Siegel des Russischen Consulats zu Dersowa versehen sind.“

Das von Sr. Hoheit dem Sultan an den Oesterreichischen Hof gestellte Ansuchen, daß einigen Offizieren unsers Generalstabs gestattet werde, provisorisch in türkische Dienste zu treten, ist bewilligt worden. Am 14ten bereits verließen zwei der ausgezeichnetsten Offiziere der Oesterreichischen Armee, Herr Obrist-Lieutenant von Philippovich und Major von Pott die hiesige Hauptstadt, um sich nach Konstantinopel zu begeben, wo sie, wie es heißt, mit der Leitung der an den Dardanellen vorzunehmenden Fortifikationen beauftragt werden sollen. (N. Z.)

Großbritannien.

London, 17. October. Die Königin hat Herrn Dibdin, dem Verfasser einiger bekannten dramatischen Stücke und vieler Seelieder, eine Gratifikation von 100 Pfund Sterling aus dem königl. Wohlthätigkeits-Fonds angewiesen. — Die Britannia bemerkt, die Furcht Herrn Hume's, dem Prinzen Albrecht würde das ihm vom Parlamente bewilligte Jahrgeld Gelegenheit zu Ausschweifungen geben, scheine durchaus nicht in Erfüllung zu gehen. Nur den häuslichen Freuden lebend, wolle der Prinz, wie es scheint, dem Beispiele seines Onkels in Belgien, König Leopold's, folgen und für den Fall späterer unglücklicherer Ereignisse zusammensparen, was er könne. Er liebe zwar die Malerei, habe aber noch wenig Gemälde gekauft; er sei ein Freund der Musik, auch begehe er viel Sinn für Literatur, aber von einer Gönnerchaft in dieser Hinsicht verlasse nichts.

Briefe aus Scheerness sprechen von außerordentlicher Thätigkeit auf den dortigen Werften. Die Fregatten „Vernon“ und „Alfred“, jede von 50 Kanonen, und das Linien Schiff „Monarch“ haben Befehl erhalten, sich aufs schnellste zur Abfahrt vorzubereiten. — Der Sun führt als bemerkenswerth an, daß in diesem Augenblicke nur ein einziges Französisches Fahrzeug in der Themse liege.

In Schottland sind die sogenannten Revivals, d. h. Versammlungen zur Wiederbelebung des Glaubens, in vollem Gange. Ein Correspondent im Aberdeen Herald schildert ein solches wie folgt: „Ich war auf etwas Außerordentliches gefaßt, aber nicht auf das, was ich sah. Schluchzen, Stöhnen, lantes Weinen, Kreischen und in Ohnmacht fallen, bildete das unheimlichste Concert, das man finden kann, mit der mistönigen heisern Stimme des Geistlichen, die nur manchmal durch das allgemeine Wehklagen zu vernehmen war. Bei näherem Zusehen fand ich, daß die Versammlung fast ganz aus Kindern bestand — Mädchen von 5 bis 14 Jahren, darunter etwa ein Duzend junger Frauen, aber kein einziges männliches Individuum, weder jung noch alt. Im Kirchhof lagen Kinder in verschiedenen Stadien des Ohnmächtigwerdens herum. Ein armes Mädchen schien fast todt; einer alten Gevatterin, die dem frommen Unwesen zusah, rief ich zu, sie solle nach Wasser gehen, um das arme Kind damit zu besprengen, aber sie antwortete: „Wasser hilft da nichts; es ist der Herr, und er wird mit ihr thun nach seinem Gefallen. Sie sieht was wir nicht sehen, und hört was wir nicht hören.“ Das Kind wand sich convulsivisch in den Armen seines Vaters, der über dieses Gnadengezeichen an einem Gliede seiner Familie ganz entzückt schien. Der Gottesdienst, wenn das Wort hier erlaubt ist, war in gälischer Sprache.“

Frankreich.

Paris, 19. October. So oft eine amtliche Mittheilung in den Blättern erscheint, wird man an den Begebenheiten irre, und anstatt einer Entscheidung näher zu kommen, entfernt sich dieselbe. Die letzte Note des Hrn. Thiers bestimmt zwar die äußersten Zugeständnisse, läßt aber wieder ein weites Feld zu Vermuthungen; jedenfalls leuchtet eine doppelte Tendenz aus den beiden diplomatischen Aktenstücken hervor. In London so wie in Paris hängt Alles davon ab, welche Ansicht in den resp. Kabinetten überwiegen wird. Die Föderalpartei hat in diesem Augenblicke im engl. Ministerium einigen Raum gewonnen, ihr Sieg kann aber noch nicht als entscheidend angesehen werden; in einigen

Tagen, und wenigstens noch vor Eröffnung der franz. Kammern, muß aber Lord Palmerston entweder nachgeben, oder, durch die torpistische Partei verstärkt, die Sache aufs Aeußerste treiben. — Nach den letzten Berichten aus Toulon vom 15. wird die franz. Flotte in der Levante, anstatt nach Frankreich zurückzukehren, durch 4 Linien Schiffe, 4 Fregatten und 3 leichte Fahrzeuge verstärkt werden. — Hr. Guizot hat bereits Urlaub erhalten, zur Eröffnung der Kammern nach Paris zurückzukehren. — Gestern fanden mehrere Versammlungen der hier anwesenden Deputirten statt; die Zusammenkunft der ministeriellen Linken war besonders zahlreich. Natürlich bildete die Präsidentenwahl den Hauptgegenstand der Verhandlung. Die Freunde des Ministeriums wiederholen, daß Hr. Odilon Barrot zwar von dem Ministerium vorgeschlagen und unterstützt werden würde, gesehen aber, daß wenig Hoffnung vorhanden sei, damit durchzukommen. Auch die conservative Partei legt viele Thätigkeit an den Tag. — Es sind an die verschiedenen Seestationen Befehle ergangen, sich auf die Rückkehr der Belle Poule bereit zu halten, ferner sollen dem Schiffe 4 Fregatten entgegen segeln. Wie es scheint, treffen die Gebeine Napoleons früher ein, als man erwartet hat. — Man fragte den Königs-Mörder Darmès, welchen Beweggrund er gehabt habe, dies Verbrechen zu begehen: „Beitru“, antwortete er lakonisch. Als er in das Gefängniß geführt wurde, fragte er: „Ist das das Zimmer des Bürgers Alibaud?“ Er spricht oft mit Begeisterung von Polen und Italien. — Wie es heißt, wird der Infant Don Franz Paula zum Mitgliede der Regenschaft in Spanien ernannt werden; man will selbst bemerkt haben, daß der Prinz Anstalten trifft, nach Madrid abzugehen. Nach Belisen aus Madrid vom 12ten October war man in der Stadt sehr besorgt über die Aufrechterhaltung der Ruhe; zum Glück ist aber nichts Bedeutsames vorgefallen. — Spätere Mittheilungen aus Madrid vom 13. d. besagen, daß die widersprechendsten Gerüchte über die Absichten der Königin in Umlauf sind. Es hieß, die Königin hätte es vorgezogen, lieber abzutanken, als Mitregenten und namentlich den Infanten Don Franz von Paula in dieser Eigenschaft anzuerkennen. — Das französische Ministerium ist sehr unschlüssig hinsichtlich seines Verhaltens gegen Spanien; es weiß recht gut, daß die französisch-spanische Allianz nun gebrochen ist, und es ist ungewiß, ob die nahen Beziehungen der Königin Christine zu dem Hofe der Tuilerien viel zu ihrem Falle beigetragen. Uebrigens weiß das Ministerium noch weit mehr über die letzten Vorgänge in Spanien, als es zu sagen für gut befindet. — In Folge der Nachrichten aus Spanien wurde ein Kabinetts-Conseil gehalten und Hr. Thiers erpedirte einen Courier an Hrn. Mathieu de la Redorte, wahrscheinlich um demselben neue Instruktionen zu ertheilen. Nach Anderen ist die Königin Regentin mit dem französischen Botschafter in Port-Vendres eingetroffen. — Es heißt, daß die Königin Christine ihre Abdication am 12. nach Madrid gesandt, und sich am folgenden Tage eingeschifft habe. Ueber Madrid sei die Nachricht nach Barcelona gelangt, woraus die verspätete Belangung derselben nach Paris zu erklären sei. — Andere Gerüchte sagen, die Königin Christine werde nicht nach Frankreich kommen, sie habe sich vielmehr nach Neapel eingeschifft. — Ein Adjutant des Kriegsministers ist diesen Morgen mit dringlichen Depeschen für den Platz-Kommandanten nach Bayonne gerelst. — Die Journale von Toulouse vom 16. melden, Marshall Soult sei am 16. von St. Amand nach Paris abgereist, wohin er durch eine telegraphische Depesche gerufen worden sein soll.

Schon fangen einzelne Pariser Blätter wieder an, den Darmès als eine Art von Brutus darzustellen, und darin liegt die eigentliche Gefahr, wenn sie auch nicht so augenscheinlich ist. — Seit dem 10. October sind hier 38 Fallimente ausgebrochen. — Seit 8 Tagen werden wieder starke Rüstungen zur See gemacht. — Der Herzog von Orleans arbeitet jeden Tag im Kriegsministerium. — Der Pairshof hat sich heute konstituiert und für competent erklärt. Folgende Pairs sind vom Kanzler zur Instruktion des Proceßes ernannt: Decazes, Bastard, Barthé, Girard, Ménilhou, Persil. (L. Z.)

Ein Journal bemerkt über die bereits erwähnte neueste Flugschrift des Abbé Lamennais: „Das Lan und die Regierung“: sie zeichne sich durch eine maßlose Heftigkeit gegen alle bestehenden Staats-Einrichtungen aus. So nennt er die Pairskammer „eine Art Totenkeller, wo, gemäß Ordonnanz, die Leichname verstorbenen Kabinette oder ehrwürdiger Schwachköpfe beigefügt werden, deren wanke Schemen der armselige Glanz dieses officialen Grabes verlockt und die sich als eine Gerichtsmaschine (machine à juger) gebrauchen lassen, um zu verurtheilen, zu deportiren, einzulockern oder zu guillotiniren, ohne gesetzliche Formen oder festgesetzte Regeln, ohne Controle wie ohne Appellation.“ Die Deputirtenkammer wird geschilbert als „das Centrum aller Corruptionen, ein großer Bazar, wo jedes Mitglied sein Gewissen, oder was er sein Gewissen nennt, gegen ein Amt oder gegen Geld austauscht.“ Mit gleichem republikanischen Ingrimm wird alles Monarchische in Frankreich be-

handelt, und die französische Nation selbst heißt ihm „eine Masse Menschenvieh, das nur für die Eier seiner Dämonen auf der Weide grasht.“

Die Spekulationen beschäftigten sich heute nur sehr wenig mit der Abdication der Königin Regentin von Spanien. Alle ihre Aufmerksamkeit war auf das Ultimatum des Hrn. Thiers gerichtet. Da dieses Dokument als friedlich betrachtet wurde, so stellten sich Käufer in Masse ein. Dadurch wurde eine starke steigende Bewegung hervorgerufen. Einige Personen, welche sich für gut unterrichtet ausgaben, behaupten inzwischen, aus guter Quelle zu wissen, daß in der am 15. in London stattgehabten Sitzung des Minister-Conseils der Beschluß gefaßt worden sei, daß der Vertrag vom 15. Juli buchstäblich vollstreckt und die Abkündigung Mehmed Ali's, ungeachtet der Note des Hrn. Thiers, aufrecht erhalten werden müsse. Dieses Gerücht drückte an der Börse um 2 Uhr die Course wieder etwas. Da man ihm aber nicht allgemein Glauben schenkte, so trat bald wieder ein entschiedener Aufschwung in den Französischen Renten ein. Die 3proc., die vorgestern zu 70.10 geschlossen hatte, stieg bis auf 72.50 und schloß zu 72.15.

Spanien.

Madrid 11. Oktbr. Der Krieg zwischen der Centraljunta und der Junta von Madrid kann nicht länger vermieden werden. Die Bevollmächtigten von 32 Provinzen, nämlich von Avila, Leon, Valladolid, Soria, Alicante, Badajoz, Jaen, Ciudad Real, Santander, Zamora, Tolego, Volebo, Guadalaraja, Lerida, Granada, Lugo, Murcia, Burgos, Alcala, Valencia, Nigo, Huelva, Sevilla, Malaga, Gerona, Cuenca, Cordoba, Saragossa, Salamanca, Palencia und Navarra, hatten schon vor der Ankunft Espartero's Versammlungen in einer Privatwohnung gehalten. Am 6. Okt. verlangten sie, in der Absicht, sich förmlich zu konstituieren, von dem madriber Ayuntamiento die Einräumung eines öffentlichen Lokales, und dieses wies ihnen den Säulensaal im Stadthause an, denselben, aus welchem die Junta von Madrid hervorging. Man beschloß, sich dort am 8. Okt. Abends zu versammeln, und konstituierte sich vorläufig. Die Junta von Madrid aber erhielt Nachricht von dieser beabsichtigten Versammlung, und trug dem Gefe politico auf, sie zu verhindern. Dieser ließ den zum Präsidenten ernannten General San Miguel zu sich rufen und erklärte ihm, daß, zufolge einer Verfügung der Junta von Madrid, die Versammlung nicht stattfinden dürfe, und der General versprach, daß sie nicht in dem Stadthause gehalten werden solle. Sie fand aber dennoch in einer Privatwohnung statt. Hier kam man überein, sich nicht um die Junta von Madrid zu bekümmern, weil die Vertreter von 32 Provinzen 32 Mal mehr Gewalt hätten als die eine von Madrid. Man beschloß demnach, die Herren Montañés und Cevallos nach Valencia abzuschieken, um sich mit dem Herzoge de la Victoria zu besprechen. Die beiden Erwählten bewerkstelligten ihre Abreise auf eine Art, durch welche sich die Junta von Madrid nicht wenig geärgert sieht. Vorgestern nämlich ließ der hier anwesende, zum Finanzminister ernannte Hr. Gamboa für sich und einen Sekretär die gestern abgehende Diligence nach Valencia belegen. Gestern früh stellten sich auch zwei Personen als Hr. Gamboa und sein Sekretär ein und reisten in der Diligence ab. Nun weiß sich aber heute aus, daß Hr. Gamboa hier Frank in seiner Wohnung ist, und es unterliegt demnach keinem Zweifel, daß die beiden abgereisten Personen die Herren Montañés und Cevallos sind. Die Junta von Madrid macht in der heutigen Gaceta bekannt, daß sie die Personen, die unter falschen Namen abgereist seien, bestrafen werde. Die Minister sind am 8. Okt. in Valencia angekommen; wir wissen jedoch noch nichts Näheres von dort. — Die Mehrzahl der hier ansässigen Franzosen wird aus dem Lande gejagt: eine edle Vergeltung des Gastrechts, dessen so viele tausend Spanier aller Parteien, die ihr Heil in der Flucht suchen mußten, auf französischem Boden genossen und in diesem Augenblicke genießen, und welches binnen kurzer Zeit die hiesigen Nachbarn des Tages, von den Verwünschungen ihrer Mitbürger verfolgt, selbst anzurufen gezwungen sein werden. (E. A. Z.)

Barcelona, 16. Oktober Mittags. (Telegraph. Depesche.) Die Regentin hat durch ein Manifest vom 12. abdicirt. Das Ministerium kündigt, indem es dieses Manifest veröffentlicht, an, daß es provisorisch, bis zur Zusammenberufung der Cortes, mit der Regenshaft beauftragt worden sei.

Niederlande.

Haag, 19. Oktober. Die Begeisterung, mit welcher Wilhelm 11. heut bei Gelegenheit der Eröffnung der Generalsstaaten von einer zahlreichen Volksmenge begrüßt wurde, übersteigt alle Erwartung. Der Andrang der Menge jeden Ranges und Standes war so groß, daß das Roß, auf welchem Sr. Majestät ritt, an vielen Stellen im wahren Sinne des Wortes keinen Schritt thun konnte. Auf allen Gesichtern zeigte sich Freude und Liebe zu dem edlen Fürsten, der als Mensch, als Held und als König das rückhaltloseste Vertrauen seines Volkes besitzt.

Abends fand im Schauspielhause eine große Ballade-Vorstellung statt. Um 7 Uhr erschien der König und die Königin, der Prinz von Oranien, Prinz und Prinzessin Friedrich, Prinz Alexander und Prinzessin Sophie, und wurden von dem zahlreichen Publikum mit Jubel empfangen. Das Haus bot an diesem Abend einen glänzenden Anblick dar. Den Anfang der Vorstellung machte eine Allegorie mit Bezug auf die Thronbesteigung des Königs, wobei das Niederländische Volkslied gesungen wurde, dem zwei Holländische Lustspiele folgten.

Italien.

Rom, 13. Okt. Briefe aus Neapel schildern die dortige allgemeine Stimmung mit düstern Farben und nehmen als ziemlich bestimmt an, daß die Unzufriedenheiten im Fall eines Krieges zwischen den Großmächten bald in offene Empörung ausbrechen würden. Unglücklicher Weise soll auch das Militair, natürlich die Schweizer ausgenommen, nicht von dem besten Geiste beseelt seyn. Indessen erregen diese Mittheilungen doch starken Zweifel, da der König unbesorgt am 9ten d. auf einem Dampfboot nach Sicilien gereist ist, von wo er zum Namensfest der Königin, den 15ten, zurück erwartet wird. — Man erzählt sich seit gestern, der Cardinal Alberghini habe seine Entlassung als Präsident der Congregazione della Revisione de' Conti e degli Affari di pubblica Amministrazione eingereicht, und Cardinal Bignole sei zu seinem Nachfolger bestimmt. — Die hiesige Regierung ist nun der Uebereinkunft wegen Siche- rheit des literarischen und Kunst-Eigenthums mit Oesterreich für dessen italienische Staaten und Sardinien beigetreten. Toskana hat dieses bekanntlich schon im vorigen Monat gethan, so daß nur noch Neapel zu diesem löblichen abgeschlossenen Verein zwischen Oesterreich, Sardinien, Toskana und dem Kirchenstaat fehlt. — In Livoli ereignete sich vor einigen Tagen ein Vorfall, der uns einen Augenblick an eine vergangene Schreckenszeit erinnert hat. Zwei Bürger jener Stadt wurden gegen Abend unfern von der großen Landstraße von Räubern in's Gebirge geschleppt, für ihre Freilassung einige tausend Scudi verlangt. Kaum war jedoch die dortige Gendarmerie von dem Vorfall unterrichtet, als sie auch schon auf Umwegen der Bande auf den Hals kam, die Gefangenen befreite, einen der Banditen gefangen nahm und einen im Fliehen verwundete. Dank sey der Mannschaft dieses wackeren Korps, welche diesen Versuch im Keime ersticht hat. Hoffentlich wird es der von hier auf mehreren Wegen ausgeschiedenen Kavallerie gelingen, den Rest des von Neapel eingebrungenen Gesindels zu verhaften. (A. Z.)

Osmantische Reich.

Konstantinopel, 7. Oktbr. Am 3. Okt. kam das österreichische Dampfsschiff „Fernando“, nachdem es Syrien berührt, mit Nuri Bei von Alexandrien zurück. Außer diesem Abgesandten hatte es noch am Bord 68 von Mehmed Ali zurückgeschickte Offiziere der türkischen Flotte und den Grafen Dnsfroy. Der „Fernando“ verließ Beirut am 27. Sept. Nach einem aus dem Lager erhaltenen Briefe, so wie nach den mündlichen Äußerungen des Grafen Dnsfroy gehen die Sachen ziemlich gut für die Verbündeten. Beirut war jedoch am 27. Sept. noch nicht genommen (?), vielmehr befand sich Soliman Pascha mit 2000 Mann darin, und hatte sogar am 26. Sept. dort eine Unterredung mit Ibrahim Pascha, folglich ist die Communication mit dem Gebirge und seiner Armee noch frei. Warum man sich Beirut noch nicht bemächtigt, weiß Niemand mit Bestimmtheit anzugeben. Erst wollte man wegen der angeblich gelegten Minen nicht das Leben der Soldaten opfern; jetzt wieder, nach andern Berichten, will man die Stadt nicht ganz vernichten, obgleich die Hälfte davon einem Schutthaufen gleicht. Täglich fallen Scharmügel vor, wobei die Engländer verhältnismäßig die meisten Menschen verlieren. Ibrahim Pascha steht mit seiner Armee im Gebirge, um so viel wie möglich den Aufstand nicht an Ausdehnung gewinnen zu lassen. Der Emir Beshir mit seinen Drusen hält ebenfalls das Gebirge in Schach. Dagegen hindert der bekannte Scheik Francis mit 2500 Maroniten, der bei Gertrun die Ar- nauten und Drusen unter Emir Beshir beobachtet, jede Unternehmung gegen das Lager der Verbündeten. Ein Gleiches thut der Scheik Abun-Samré mit 3000 christlichen Bergbewohnern, der die ägyptischen Truppen in der Gegend von Tripolis nicht aus den Augen verliert. Es waren bis zum 27. Sept. 15.000 Gewehre vertheilt, und ungefähr 10 — 12.000 Maroniten und einige Drusen sitzen unter den Waffen, haben aber bis jetzt ihre Berge nicht verlassen, und scheinen, nach der Aussage der Scheiks, keinerlei Lust zu haben, von diesen herabzusteigen. Am 25. Sept. rückte Commodore Napier mit einer Kolonne nach dem Gebirge gegen Ibrahim Pascha, der ihm mit 8000 Mann entgegenkam; das Gefecht war sehr lebhaft, und österreichische und englische Raketen richteten bedeutenden Schaden an. Der Ausgang des Gefechtes war, daß Ibrahim mit kaum der Hälfte seiner Truppen sich zurückzog. Gegen 3000

Mann gingen zu den Verbündeten über und an 1200 Tote und Verwundete bedeckten das Schlachtfeld. Bei eintretender Nacht bezog Commodore Napier wieder das Lager. Den andern Morgen, am 26. Sept., wurde Saiba bombardirt und von der Landseite durch die Verbündeten angegriffen, bei welcher Gelegenheit Erzherzog Friedrich, der an der Spitze seiner Division zuerst in die Stadt drang, durch seine persönliche Tapferkeit sich sehr ausgezeichnet haben soll. Die Stadt wurde genommen, der Gouverneur getödtet und der Rest der Besatzung, 2500 Mann, die dem Gemekel entgangen, gefangen an Bord eines rasierten türkischen Linien Schiffes geführt. Der junge Held, Erzherzog Friedrich, der sich hier so tapfer zeigte, hat auch mit seiner Fregatte beim Bombardement von Beirut dieser Stadt den meisten Schaden zugefügt. Der französische Consul, der sich von Beirut nach Saiba begeben hatte, wurde daselbst durch das Bombardement und die Einnahme der Stadt überrascht. Bis jetzt wurden Tripolis, wovon sich das Schloß noch hält, Dschebel, Batrun und Raissa, dicht bei St. Jean d'Acre, von den Schiffsbatterien der Verbündeten der Erde gleich gemacht, dagegen Saiba und Sur (Tyros) von den Allirten besetzt. Allgemein wird geklagt, daß man nichts Großes unternehmen kann, da die türkischen, im Innern zu agieren bestimmten Expeditionstruppen kaum 12.000 Mann stark sind und nicht einen Kavaleristen zählen. Diese Waffe dort zu organisieren, wie man anfangs glaubte, ist unmöglich, indem Ibrahim alle Pferde, deren Zahl in Syrien bedeutend war, selbst alle Kamele, Maultiere und Esel wegführen ließ, so daß kaum die Stabsoffiziere beritten gemacht werden konnten. Die Bergvölker haben im Gebirge genug zu thun und können nichts Erstliches unternehmen. Hätte man eine hinlängliche Macht, so könnte man, da die Küste von Tripolis bis St. Jean d'Acre in der Gewalt der Verbündeten ist, Ibrahim und Soliman Pascha leicht den Weg abschneiden und sie zwingen, durch die Gebirge, von Türken und Maroniten gedrängt, sich in die Ebene zurückzuziehen. Aber dahin dürfte man den Egyptern wegen gänzlichen Mangels an Kavallerie nicht folgen. Man erwartet einige Regimenter Infanterie aus Malta und Triest, wie auch täglich noch Truppen von Konstantinopel nach Eypren gehen; allein Alles geschieht mit einer Trägheit, die an Unvorsichtigkeit grenzt. Wenn nur wenigstens binnen 6 Wochen so viel Truppen dort vorhanden sind, um an der Küste und im Gebirge überwintern zu können, damit zum künftigen Frühling der Feldzug mit Kraft und Nachdruck beginne. Sie sehen, daß man mit Syrien allein noch nicht so bald fertig werden wird. Von den vier Provinzen Syriens hat man nur zwei Drittel der Küsten von Tripolis und St. Jean d'Acre in seiner Gewalt, die Provinzen Aleppo und Damascus dürften aber noch große Schwierigkeiten darbieten. So lange Ibrahim Pascha sich im Gebirge halten kann, hat er nichts zu befürchten. Der bekannte Emir Abdallah, der während der letzten syrischen Insurrektion gegen die Maroniten foht, ist zu den Türken übergegangen und befindet sich jetzt im Lager. Der Emir Beshir Hassan, Verwandter des alten Emir Beshir, des treuen Anhänger Mehmed Ali, ist vom Sultan an dessen Stelle zum ersten Emir des Gebirges ernannt, doch hat er sich bis jetzt noch für keine Partei erklärt und scheint den Glückswechsel abwarten zu wollen. Von der türkischen Regierung ist an den Pascha von Bagdad der Befehl ergangen, mit 25.000 Mann durch Kleinasien nach Syrien vorzurücken. — Am 3. Oktbr. kam das französische Dampfsschiff „Euphrat“ von Doulon, um den Grafen Balowski zurückzuführen. Heute geht ein Dampfsschiff mit Selami Bei, Musteschar des Lazgers (eine Art General-Intendant), nach Syrien. Der hierher zurückgekehrte Graf Dnsfroy hat sich mit Iszet Pascha, den er zu beherrschen glaubte, entzweit, und ist wegen seiner lächerlichen Anmaßung, sich Emir des Gebirges nennen und dort allein befehlen zu wollen, bei der hohen Pforte in Ungnade gefallen und seiner Stelle entsetzt worden. Ein englischer Oberst Smith ist mit Generalcharakter, um die englischen Landruppen in Syrien zu befehligen, an die Stelle des Commodore Napier ernannt und bereits zu seiner Bestimmung abgegangen. — Am 5. Okt. ist Hr. Montefiore mit dem französischen Postdampfsschiffe von Alexandrien hier eingetroffen. — Der Intam von Kasim Pascha, einer Vorstadt neben Pera, hat sich vergangene Woche erschossen, wobei den Moslemin bedeutendes Aufsehen erregte. Bekanntlich mietheten nach dem letzten großen Brande von Pera viele Christen in den türkischen Vierteln diesseits des Hafens Häuser von den türkischen Männern um einen hohen Zins. Vor zehn Tagen ungefähr berief der Intam von Kasim Pascha seine Gemeinde in die Moschee und legte den Gläubigen an, daß er einen gerechtfertigten Befehl erhalten, der gebiete, daß sie die Christen in fünf Tagen aus ihren Häusern zu entfernen hätten. Die Türken setzten ihre christlichen Miether davon in Kenntniß; diese, höchst bestürzt über diese Missethat und die kurze Frist die ihnen zum Aus-

*) Wir haben diese, schon aus früheren Berichten bekannten Nachrichten über die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz nur des Zusammenhanges wegen noch einmal aufgenommen.

züge gegönnt wurde, da die Häuser des abgebrannten Viertels noch nicht alle wieder aufgebaut sind, bekamen sich nach der Pforte und beklagten sich über diese Sitten. Die Minister, denen der ganze Vorfall neu war, gaben zur Antwort, daß von der Pforte ein solcher Befehl nicht ergangen sei. Sie forderten den Imam wegen dieser Willkür zur Rechenschaft vor ihre Schranken; dieser aber, anstatt zu erscheinen, schickte eine schriftliche Erklärung, und während der Bote sich damit zur Pforte begab, erschoss sich der Geistliche. (L. A. 3.)

Afrika.

Toulon, 17. Oct. 9 Uhr. (Telegraph. Depesche.) Algier, 12. Der Marschall Valée an den Kriegsminister. Die Colonne, die ich in das Thal von Scheliff gesandt hatte, ist am 7., nach einer glücklichen Expedition, von Blidah zurückgekehrt. Ein vortheilhaftes Gefecht für unsere Waffen hat in der Provinz Dran stattgefunden. Die Provinzen Algier und Constantine sind ruhig.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 26. Okt. (Verspätet.) Ueber das diesjährige Königsschießen der hiesigen wohlhabenden Schützengilde ist außer den bereits in dieser Zeitung veröffentlichten Daten noch Folgendes nachzutragen. Es ist bereits erwähnt, daß der vorige Schützenkönig am 15. Oktober Nachmittags 2 Uhr seinen feierlichen Auszug in den Schießwerder hielt, nicht aber, daß ebenbürtig am folgenden Tage (16ten) ein festliches Diner von der Schützen-Gilde veranstaltet worden, wozu mehrere Personen aus den höchsten Militär- und Civilbehörden eingeladen waren. Echter Patriotismus ging hier mit wahrem Bürgerfinn und geselliger Fröhlichkeit Hand in Hand, und sprachen sich kräftig und feurig in den Toasten aus, welche nach dem Vortrage eines von Rudraß zu diesem Feste eigens gedichteten erhebenden Gefanges, Seiner Majestät unserm allergnädigsten Könige und dem ganzen hohen Königl. Hause, so wie zuletzt auch der hiesigen Schützen-Korporation und ihrem zeitigen Oberhaupt ausgebracht wurden. — Das Königsschießen dauerte bis zum Morgen des 19. Oktobers, an welchem es beendet wurde, indem der Bürger und Tischlermeister Fahlbusch den Königsschuß gethan hatte. Hierauf besichtigte der neue Schützenkönig das sämtliche Schützenkorps und ließ es zweimal vor sich vorbeiziehen. — Nachmittags wurde der neue Schützenkönig (wie bereits erwähnt) im festlichen Zuge in die Stadt eingeholt, und am Abend vereinigte die Mitglieder der Gilde ein fröhliches Souper im Gasthaus zur goldenen Sonne. Hinzuzufügen ist noch, daß den Zug der Schützengilde diesmal die Grenadier-Abtheilung der 18. Kompagnie mit ihrem tüchtigen Musik-Corps begleitet hatte.

Bücherschau.

Die Belagerung Briegs im Jahre 1741. Aus dem Tagebuche eines Augenzeugen. Mit Einleitung und Nachtrag herausgegeben von W. H. Müller, Königl. Land- u. Stadtgerichts-Rathe. Brieg, Schwab. 1841. 88 S. kl. 8. 10 Sgr.

Diese Schrift enthält in einer Einleitung (S. 1—8) eine kurze Geschichte der Stadt Brieg, sodann (S. 9—73) eines ungenannten Bürgers „Beschreibung der „Belagerung der Stadt Brieg in Schlessien, wie diese „von Friderico II., König in Preußen, bis in die „17. Wochen (10. Jan. bis 17. Mai 1741) blockirt „und 7 Tage bombardirt worden.“ Dieser folgt das Schreiben eines preussischen Offiziers v. 6. Mai 1741,

enthaltend das Bombardement, die Capitulation und die Besignahme von Brieg. Hierauf denkt der Verf. der traurigen Folgen dieser Belagerung, erzählt die Wiederherstellung und Vergrößerung der Festungswerke, welche im J. 1807 nach einer nur siebenwöchigen Belagerung (8.—15. Jan.) den Franzosen übergeben, und von diesen vernichtet wurden. Gegenwärtig ist das Festungsterrain entweder mit Gebäuden und Gärten besetzt, oder in Anlagen umgewandelt, die besonders zwischen dem Breslauer und Mollwitzer Thore sehr anmuthig sind. Ein „allerunterthänigster Freuden-Zuruf, wo „mit dem . . . Herrn Friedrich von Gottes Gnaden „König in Preußen . . . Anno 1741 den 2. Novem- „ber . . . bewillkommenet dero allerunterthänigst treuge- „horsamste Stadt Brieg“ macht den Beschluß (S. 85—88). Viel Ungemach hat die Stadt Brieg erfahren. 1241 wurde sie von den Mongolen verwüstet, 1427 von den Hussiten geplündert, 1428 von denselben eingeäschert, 1634 von den Schweden mit einer Belagerung bedroht, 1642 von Torstenson wirklich, aber vergeblich belagert, 1741 von Friedrich d. Gr.; und 1807 von den Franzosen belagert und erobert.

Diese Schrift muß aus doppelter Ursache willkommen geheißen werden. Einmal, weil ihr Ertrag der nachgelassenen Familie eines Mannes zu Gute kommen soll, der um die Geschichte Briegs sich unermüdet verdient gemacht hat. Sodann um ihres Inhalts willen. Sie giebt einen ganz schätzbaren Beitrag zur Geschichte einer der bedeutendsten Städte Schlesiens, ermuntert zur Herausgabe ähnlicher Schriftwerke, und ruft, wie wir hoffen, die Geschichtskunde Schlesiens zu neuem Leben auf. Die eigentliche Chronik liest sich gut, ungeachtet einer sehr incorrecten Schreibart; denn der Chronist erzählt mit großer Genauigkeit schlechtthin, wie von einem ehrbaren Bürgermanne zu erwarten ist. Was nun der Herausgeber als Einleitung und Schluß hinzugefügt hat, ist das Ergebnis einer sehr genauen Kenntniß der Geschichte Briegs, welcher er, wie wir wissen, seine Mußstunden mit Vorliebe widmet; der Ausdruck der Chronik selbst ist mit größter Gewissenhaftigkeit nach dem handschriftlichen Originale besorgt worden. Die typographische Ausstattung ist lobenswerth.

Noch giebt es unzweifelhaft in vielen Städten unserer Provinz ähnliche Chroniken; denn unsere Väter liebten es, mit eifrigem Fleiße die Begebenheiten ihres Wohnortes zu sammeln und nieder zu schreiben. Gar manches Handschriftliche geht in unserer Zeit verloren, die, der Gegenwart vorzugeweiße hingegeben, wenig Liebe für die Geschichten früherer Jahrhunderte zu hegen scheint. Möge die Gegenwart endlich zu der Einsicht gelangen, daß sie, um sich selber zu verstehen, die Vergangenheit fragen müsse. Vieles von solchen handschriftlichen Schätzen ist auf immer verloren gegangen, weil es als Maculatur verbraucht worden. Brieg selbst liefert hierzu ein Beispiel. Ein Scabinus Bartisch sammelte mit großem und ausdauerndem Eifer Urkunden, Chroniken, Alterthümer aller Art, kurz was nur immer seine Vaterstadt betraf. Nach seinem Tode kam diese Sammlung an eine seiner beiden Töchter, die in Breslau verheirathet war, und als deren Mann starb, wurde diese ganze Sammlung durch gerichtliche Auction als Maculatur verschleudert, und so auf immer vernichtet, was langer Sammlerfleiß zusammen gebracht. Der Katalog dieser Sammlung befindet sich noch in den Nachlaß-Akten des Kaufmanns St. l. in der Registratur des hiesigen kgl. Stadtgerichts.

Die Erwähnung dieses Verlusts mag noch eine Mittheilung in Betreff des vieldesprochenen Lebens der Herzogin Dorothea Sibylle von Brieg, herausgegeben vom verstorbenen Syndikus Koch, rechtfertigen; eine Mittheilung, die aus ganz zuverlässiger Quelle herrührt. Koch fand in dem Maculatur bei dem Kaufmann Schütteltau

eine alte Chronik, enthaltend das Leben jener Fürstin, und wollte sie käuflich an sich bringen. Scabinus Bartisch jedoch, der von dem Funde gehört, kaufte sie vorweg, ließ sie aber dem S. Koch. Das Druckmanuscript ist noch in Kochs Nachlasse vorhanden, das Original höchst wahrscheinlich nach Breslau gewandert, und hat hier auf die angegebene Weise seinen Untergang gefunden. Ob nun Koch ganz genau jenes Original wiedergegeben, oder Eigenes hinzugefügt, ist darum nicht mehr zu ermitteln, weil sowohl die Kirchen- als auch die Grundbücher aus den Jahren 1600—1630 theils defect, theils gar nicht mehr vorhanden sind, weil sie zu Patronenhäusern verbraucht worden. Ein Belag übrigens zu dem Wunsche, daß der Vf. durch fernere Mittheilungen, namentlich einer von ihm bearbeiteten Geschichte der Nikolaikirche in Brieg, nicht nur fortfahren möge, des Dankes der Geschichtsfreunde fortgesetzt versichert zu sein, sondern auch zahlreiche Nachahmer finde, damit durch den Druck für die Nachwelt bewahrt werde, was geschrieben mit leichtem Untergange bedroht wird. An einem Mittelpunkte für diese einzelnen Bestrebungen fehlt es nicht: es ist die historische Section der vaterländischen Gesellschaft, welche Männer, wie Kunisch, Menzel und Stenzel zu ihren Mitgliedern zählt.

J. C. G. B.

Die Allgem. Augsb. Btg. enthält folgende Notizen, unsere Provinz betreffend: „Aus Oberschlesien schreibt man, daß die Ernte, von dem herrlichsten Herbstwetter begünstigt, im Ganzen gut ausgefallen sei; durch die reiche Kartoffelernte wird leider auch der Branntwein wohlfeil, diese moralische und physische Pest jenes Landstrichs. Die Getreidepreise sind zu Gleiwich gefallen; die dortigen Wochenmärkte sind sehr belebt, und werden jetzt stärker besucht als in früheren Zeiten die Jahrmärkte; doch haben Getreide-Versendungen nach dem Auslande nicht stattgefunden. — Der großartige Schloßbau der Prinzessin Albrecht von Preußen in Kamenz bei Frankenstein ist bereits ziemlich weit vorgerückt. Er wird bekanntlich nach einem Plan Schinkels geleitet, der hierzu, östlich von der Kirche und den ehemaligen Stiftsgebäuden der Cisterzienser, einen in seiner Art einzigen Punkt auffand. Von hier wird das Schloß, in mancher Hinsicht an das zu Marienburg erinnernd, östlich auf den nahen Park, südlich aber auf die von Städten, Kirchdörfern und Schlössern reich belebte Landschaft niederblicken, deren Hintergrund die Wellenlinien des Altwater-, Schnee- und Culengebirges amphitheatralisch bilden. Das Gebäude wird unter den großartigsten Denkmälern deutscher Baukunst eine bedeutende Stelle einnehmen. Nach dem Centralblatte der Abgaben, Gewerbe und Handelsgesetzgebung hat in den Jahren 1830 bis 1839 der Handelsstand seine unmittelbaren Interessenten ansehnlich vermehrt. Die Zahl derselben betrug 1839 — mehr als in jeder andern Provinz — 30,594 Personen. Dabei kommen zwar nur 90 Kunden auf jeden Handelsreisenden, aber immer noch mehr als im Rheinlande, wo nur 80 gerechnet werden können, das kaufmännische Publikum selbst mit inbegriffen. Der Leinwandabsatz im Inland und in den Vereinststaaten erhielt sich im zeitlichen Umfang; dem auswärtigen Handel aber bleibt der hohe Eingangszoll in Mexiko nachtheilig.“

Schach-Partie H.
zwischen Hamburg und Breslau.
5. Hamburg Weiß: H2 — H3.

Redaktion: G. v. Baerß u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Theater-Repertoire.
Dienstag: Konzert der Gebrüder Mollenhauer.
Hierauf: „Ich irre mich nie.“ Lustspiel in 1 Akt. Bonoeil, Herr Wohlbrück. Zum Beschluß: „Nach Mitternacht.“ Dramatische Kleinigkeit in 1 Akt von Braun.
Mittwoch: „Der Brauer von Preston.“ Komische Oper in 3 Akten von Adam.
Donnerstag: „Von Sieben die Häufigste.“ Lustspiel in 4 Akten von L. Angely. Erntefest, Fräul. v. Carlberg; Ambrosi, Fr. Wohlbrück.

A. 3. XI. 5½ R. u. T. Δ. I.

Verbindungs-Anzeige.

Ihre gestern zu Oppeln vollzogene eheliche Verbindung zeigen Verwandten und Freunden ergebenst an:
Sutentag, den 23. Oktober 1840.
E. Ulrich, Stadtrichter.
Selma Ulrich, geb. Herden.

Verbindungs-Anzeige.

Die gestern vollzogene eheliche Verbindung meiner ältesten Tochter, Marie, mit dem Maler Herrn Carl Beyer, zeige ich hierdurch ergebenst an.
Breslau, den 27. Oktober 1840.
Grüna, Stadtr.-Rath.

Als Neuvermählte empfehlen sich:

Carl Beyer.
Marie Beyer, geb. Grüna.

Als Neuvermählte empfehlen sich:

Eduard Muhr.
Babette Muhr, geb. Ring.
Oppeln, den 26. Oktober 1840.

Als Neuvermählte empfehlen sich:

Dr. E. Munk.
Ulrike Munk, geborene Bamberger.
Glogau, den 22. Oktober 1840.

Entbindungs-Anzeige.

Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau Wilhelmine, geb. Stetter, von einem gesunden Mädchen, zeige Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst an.
Breslau, den 26. Oktober 1840.
E. W. Bedau.

Todes-Anzeige.

Am 23. Abends 10 Uhr wurde nach schmerzreicher Krankheit mein geliebter Neffe und Pflege Sohn, der Commis Conrad Gallert, von einem Schlagfluß, in dem Alter von 22 Jahren, hinweggerafft. Wer den guten Dahingegangenen kannte, wird meinen Schmerz empfinden können, und mir gewiß stille Theilnahme nicht versagen.
Breslau, den 26. Oktober 1840.
Dorothea Lehmann, geb. Gallert.

Berichtigung: In der gestrigen Zeitung ist in der Beschreibung der Feierlichkeiten des 15. Oktobers von der Judengemeinde in Städtel statt Dr. Laquer — D. Laquer zu lesen.

Dringende Bitte.

Der unterzeichnete Verein, angeregt durch den Hülfseruf der Armen, ist gern bereit, auch in diesem Winter wieder in Thätigkeit zu treten, wenn edle Menschenfreunde durch milde Gaben die erforderlichen Mittel dazu gewähren. Gestützt auf das dem Verein schon seit 9 Jahren geschenkte Vertrauen, wagt es derselbe, wohlthätig Gefinnte zu ersuchen, ihre Spenden auch dieses Jahr wiederum vertrauensvoll in seine Hände zu legen und deren gewissenhafter Verwaltung versichert zu sein. Weisen Sie daher, hochverehrte Wohlthäter der Armen, unsere mit Unterschrift und Siegel versehenen schriftlichen Aufforderungen nicht zurück, die wir uns erlauben Ihnen vorüber die Boten unseres Vereines schon zulegen und empfangen Sie hierdurch schon in voraus für jeden, auch den geringsten Beitrag, des Vereines tiefgefühltesten Dank. Die Vertheilung der Speise erfolgt täglich 11 Uhr in unserer Koch-Anstalt, Büttneistr. Nr. 13.
Der Verein zur Speisung hilfsbedürftiger Armen.

Künftigen Freitag, als den 30. Oktober, Abends um 6 Uhr, findet in der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur eine allgemeine Versammlung statt. Hr. Ober-Regierungsrath Schor wird eine Vergleichung des früheren und gegenwärtigen Zustandes der katholischen Kirche in der Oberlausitz, Schlesischen Theils, vortragen.
Breslau, den 26. Oktober 1840.
Der General-Sekretair
Wendt.

Wir erlauben uns die ergebene Anzeige, dass wir mittelst Allerhöchster Erlaubniß statt des bisher geführten Familien-Namens **Neuberg** von jetzt an den Namen **Neuberg** führen und zeichnen werden.

Breslau, den 26. Oktober 1840.

Eduard Neuberg.
Moritz Neuberg.
Dr. med. Bernhard Neuberg.
Louis Neuberg in Berlin.

Mit einer Beilage.

Grass, Barth & Comp. in Breslau,
Herrenstrasse Nr. 20.

Stadt- und Universitäts-
Buchdruckerei,
Schriftgiesserei,
Stereotypie,
Verlags- und Sortiments-
Buchhandlung,
Lithographie
und
Xylographie.



Gefällige Aufträge in den
benannten Fächern werden
schnell, gut und zu billigen
Preisen besorgt. — Die Sor-
timents-Buchhandlung
führt ein möglichst vollstän-
diges Lager der älteren, neuen
und neuesten Literatur (incl.
Schulbücher, Atlanten etc.
und liefert, ausser den nach-
stehenden, alle in den öffent-
lichen Blättern angezeigten
Bücher zu gleichem Preise
und in derselben Zeit.

**Neuester Verlag
von Grass, Barth und Comp. in Breslau.**

Baltzer, Prof. Dr., Beiträge zur Vermittlung eines richtigen Urtheils über **Katholizismus und Protestantismus.** Zweites Heft. Velinapap. Geh. 1 1/2 Rthl.

Berghaus, Prof. Dr., Grundriss der Geographie in fünf Büchern, enthaltend die mathematische und physikalische Geographie, die allgemeine Länder- und Völker-, so wie die Staatenkunde; erläutert durch eingedruckte xylographische Figuren und Darstellungen, durch Karten und einen Anhang Hilfs- und Nachweisungs-Tabellen, als Leitfaden zum Gebrauch für die oberen Klassen von Gymnasien, höheren Bürger-Schulen und Gewerbeschulen, so wie zur Benützung beim Selbstunterricht. — Ein Band gr. Octav von höchstens 50 Bogen in 6—7 Lieferungen à 15 Sgr. Erschienen ist Bief. 1—3. (Das Ganze vollständig binnen Jahresfrist.)

Bernstein, Prof. Dr., Hitopadesi Particula cum Glossario Sanscrito-Latino. 4to. (In Commission.) 1 Rthl.

Böhmer, Königl. Preuss. Consistorialrath, Prof. Dr., die christliche Dogmatik oder Glaubenswissenschaft. Erster Theil: Die christliche Glaubenswissenschaft, so nach ihrer Allgemeinheit, wie nach ihrer anthropologischen Besonderheit. gr. 8. 1 1/2 Rthl.

Herzog (Domkapitular von Culm), Der katholische Seelsorger nach seinen Amtsverpflichtungen und Amtsverrichtungen. Mit besonderer Bezugnahme und Rücksicht auf die Gesetze des Königl. Preuss. Staates. 3 Theile. 88 1/2 Bogen. Velinapap. Geheftet. 4 1/2 Rthl.

Inhalt: I. Theil: Das Verhältniß zur Elementarschule. II. Theil: Die Privat-Seelsorge und Homiletik. III. Theil: Der Seelsorger als Liturg und in Bezug auf die äußere Pfarr-Amts-Verrichtung, nebst einer kurzen Anleitung zum geistlichen Geschäftsstyl.
Knüttel, A., Die Dichtkunst und ihre Gattungen. Ihrem Wesen nach dargestellt und durch eine nach den Dichtungsarten geordnete Muster-Sammlung erläutert. (Mit Rücksicht auf den Gebrauch in Schulen.) 36 Bogen Velinapapier. Kl. 4. Eleg. kart. 1 1/2 Rthl.

Kudraß, (Controleur bei der Breslauer Sparkasse), Verhältniß des Preussischen Gewichts zum Zollvereins-Gewicht und des Letzteren zu dem Englischen, so wie die Verhältnisse des Amsterdamer, des Belgischen und Französischen, des Hamburger, des Kopenhagener, des Leipziger, des Londoner, des Petersburger und des Wiener Gewichts zu dem Zollvereins-Gewicht. In 10 Vergleichungs-Tabellen. Zweite Auflage. 8. Brosch. 7 1/2 Sgr.

Lehrbuch für die obere Klasse der katholischen Elementar-Schulen in dem Herzogthum Schlesien und der Grafschaft Glatz. 40ste Auflage. 31 Bogen. 8. 10 Sgr.

Luther, Dr. Martin, Katechismus mit Bibelsprüchen nebst den Evangelien und Episteln. 12 Bogen. 5 Sgr.

Morgenbesser, Michael, Biblische Geschichten aus dem alten und neuen Testamente, mit nützlichen Lehren begleitet, besonders für Bürger- und Landschulen. Zwanzigste Auflage. 16 1/2 Bogen. 8. 6 Sgr.

Morgenbesser, Aufgaben zur Erlernung und Uebung der im bürgerlichen Leben vorkommenden Rechnungsaufgaben. Drei Hefte.

1. Heft. 4te Auflage. 10 3/4 Bogen. 8. 6 Sgr.
Auflösungen dazu. 4te Aufl. 4 1/4 Bogen. 3 —
2. Heft. 3te Auflage. 7 1/2 Bogen. 8. 6 —
Auflösungen dazu. 3te Aufl. 4 1/8 Bogen. 3 —
3. Heft. 2te Auflage. 4 1/2 Bogen. 8. 6 —
Auflösungen dazu. 2te Aufl. 4 1/2 Bogen. 3 —

Nibbeck (General-Superintendent der Provinz Schlesien) Predigt zum Gedächtniß Königs Friedrich Wilhelm des Dritten. 8. Geh. 3 3/4 Sgr.

Nupprich (Hofrath Dr.), Anweisung für das weibliche Geschlecht zur Pflege der Schönheit und zur Abhülfe mehrerer Schönheitsmängel. Nebst Angabe von mehr als 200 der bewährtesten u. unschätzb. Schönheitsmitteln. gr. 8. Brosch. 1 Rthl.

Nupprich, Von der Natur und Gesundheitspflege des Weibes in körperlicher und geistiger Beziehung als Mädchen, Jungfrau und Frau. Zur Belehrung für Nichtärztliche. gr. 8. Brosch. 27 1/2 Sgr.

Schummel, L. C., Ueber die giftigen Pilze, mit besonderer Rücksicht auf Schlesien. Mit einem Vorwort des Geh. Med. Raths Dr. Wendt. Mit 2 illum. Tafeln. 4. Geheftet. 10 Sgr.

Sendschreiben an den Herrn Dr. J. J. Ritter, veranlaßt durch dessen Beleuchtung des Referats über sein Trennen in Nr. 97 der Breslauer Zeitung, von dem Verfasser dieses Artikels. gr. 8. Brosch. 3 3/4 Sgr.

Strang, F. v., Der Wiener Congreß. Chronologische Darstellung der hierbei stattgefundenen Feierlichkeiten und wichtigsten Ergebnisse der Verhandlungen. gr. 8. Geh. 7 1/2 Sgr.

Tagmann, Berechnung der Zinsen zu 2, 2 1/2, 3, 3 1/2, 3 3/4, 4, 4 1/2, 4 3/4 und 5 Rthl. pro Cent von 5 Sgr. bis 100,000 Rthl. auf ein Jahr, ein Halbjahr, ein Vierteljahr, einen Monat und einen Tag. 5 Bogen. 4. Geh. 12 1/2 Sgr.

Bei Grass, Barth und Comp. in Breslau, Herrenstr. Nr. 20. ist zu haben:

**M. Wölfer: Der angehende
Bau- und Werkmeister**

in Städten und auf dem Lande. Eine gründliche Anweisung zur Ausführung landwirthschaftlicher und bürgerlicher Neubauten und Reparaturen, zur Materialkunde und zweckmäßigen Anwendung der Materialien zu den vorgenannten Bauten, ferner zur Anfertigung der Bauanschläge und zur Bestimmung der Arbeiten nach Taren und auch nach Tagewerken. Ein praktisches Handbuch zum Selbstunterricht u. Mit 18 sauber lithographirten Tafeln. gr. 8. Preis 1 Rthl. 10 Sgr.

Das Examen der Maurer- und Zimmergesellen hinsichtlich des Meisterrechts wird von Zeit zu Zeit in den verschiedenen Staaten Deutschlands immer schwieriger. Diejenigen, welche sich zum Meister-Examen vorbereiten wollen, finden in diesem Werke Alles, was dazu erforderlich ist.

Bei Grass, Barth und Comp. in Breslau, Herrenstr. Nr. 20, ist zu haben:

**Der
erfahrene Kaufmann
Simon von Rantur,**

Goldregeln für Alt u. Jung,
um
beliebt, wohlhabend und glücklich zu werden.
8. br. 19 Sgr.
Verlag der G. n. r. s. Buchhandlung
in Ulm.

Bei Grass, Barth u. Comp. in Breslau, Herrenstr. Nr. 20, ist zu haben:

Antonie Wegner,
die sich selbst

belehrende Köchin

oder allgemeines deutsches Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen. Enthaltend gründliche und allgemein verständliche Anweisungen, alle Arten von Speisen, als: Suppen, Gemüse, Saucen, Ragouts, Mehl-, Milch- und Eiergerichten, Fische, Braten, Salate, Gelees, Pasteten, Kuchen und anderes Backwerk, Getränke u. in sehr kurzer Zeit und schmackhaft bereiten zu lernen. Nebst Küchenszetteln und Belehrungen über Anwendung der Tafeln, Tranchiren u. s. w. Ein unentbehrliches Handbuch für Hausfrauen und Köchinnen. Sechste verbesserte Auflage. 8. geb. 20 Sgr.
Die vielen nothwendig gewordenen Auflagen dieses Kochbuchs sprechen für die allgemeine Brauchbarkeit desselben.

Allgemeines

Haus-Kochbuch

für die Preussische Provinz Sachsen und Umgegend. Enthaltend gründliche und allgemein verständliche Anweisungen, alle Arten von Speisen in sehr kurzer Zeit und schmackhaft bereiten zu lernen. Nach eigenen vielfährigen Erfahrungen bearbeitet von Fr. Nicolai. 8. 15 Sgr.
Verlag von G. Basse in Quedlinburg.

**So eben erschien die mit Nr. 35,209 schließende
Fortsetzung des Haupt-Katalogs
des großen**

Musikalien-Leih-Instituts

von F. C. C. Leuckart in Breslau, am Ringe Nr. 52.

B e k a n n t m a c h u n g.

Der Transport der Akten des hiesigen königlichen Ober-Landes-Gerichts aus dem Geschäfts-Lokal in die Wohnungen der Mitglieder und Referendarien, soll anderweitig verbunden werden. Zu diesem Zwecke ist ein Termin auf den 30. Oktober c., Nammitags 4 Uhr, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rath Korb, im Instruktions-Zimmer Nr. 1, anberaumt worden, und es werden alle diejenigen, welche die Bestellung des nöthigen Fuhrwerks übernehmen wollen, hierdurch aufgefordert, in dem Termine zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, oder vor demselben ihre Offerten schriftlich einzureichen. Hierbei sind folgende Bedingungen festgesetzt:

- 1) Die Akten werden wöchentlich vier Mal, am Montag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend, Nachmittags um 1 Uhr, von dem Geschäfts-Gebäude des Ober-Landes-Gerichts aus abgeführt, und wenn die Empfänger Akten auf das Ober-Landes-Gericht zurückzusenden haben, so werden solche als Rückfracht zurückgenommen. Die Fahrt erfordert ungefähr 3 bis 4 Stunden.
- 2) Es wird ein bedeckter, auf Federn ruhender und die Akten gegen jede Beschädigung sicheres Wagen, bespannt mit zwei tüchtigen und mit ordentlichem Geschirr versehenen Pferden, von dem Unternehmer gestellt und ein sicherer Kutscher mitgegeben, für welchen derselbe einsteht.
- 3) Jeden Transport begleitet ein Gerichts-Bote, welcher einen Sitz auf dem Wagen erhält, und für das Aufladen und Abladen der Rückfracht zu sorgen hat.

- 4) Der Kutscher leistet hierbei Hülfe, jedoch ohne den Wagen verlassen zu dürfen.
- 5) Der Akten-Wagen wird einer besonderen Prüfung unterworfen und nur zugelassen, wenn er von der Kommission des Ober-Landes-Gerichts für zweckmäßig erachtet ist. Seine Instandhaltung liegt dem Unternehmer ob, welcher verpflichtet ist, jede erforderlich werdende Reparatur ohne allen Verzug bewerkstelligen zu lassen.
- 6) Die Zahlung des Fuhrlohn erfolgt nach der Wahl des Unternehmers monatlich oder vierteljährlich postnumerando.
- 7) Für die Erfüllung der übernommenen Verbindlichkeiten leistet der Unternehmer eine

Im Verlage von Morin in Berlin ist erschienen und zu haben bei Grass, Barth und Comp. in Breslau, Herrenstr. 20:

Seifensiederei

nach den
Grundsätzen der Chemie
von
Gentile.

Bearbeitet zum Unterricht in der Seifensiederei unter Angabe aller Verhältnisse, die nöthig sind, dieses Geschäft vorthellhaft zu betreiben. Mit besonderer Rücksicht auf die Soda-Seifensiederei. 8. br. 15 Sgr.

Bei Grass, Barth u. Comp. in Breslau, Herrenstr. Nr. 20, ist zu haben:

Mathschläge für Frauen

in der Epoche des
Wechsels des Alters.

Oder
Von dem kritischen Alter

der Frauen und
den Mitteln zur Bekämpfung und Vorbeugung derjenigen Krankheiten, welche in dieser Lebensperiode eintreten können, von
Dr. Menville.

Aus dem Französischen. 8. geb. 10 Sgr.
Verlag von G. Basse in Quedlinburg.

+++

I. **Theodor Brand's Antwort eines Christen auf Dr. Frankolm's Worte eines Juden.** Preis 3 Sgr.

II. **Brand contra Miro in Judenangelegenheiten.** Preis 3 Sgr.

Diese Schriften sind in Breslau durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Kaution von 50 Rthl. baar, welche ad depositum genommen wird.

7) Die Auswahl unter den Peticanten und die Abschließung eines verbindlichen Kontrakts bleibt vorbehalten.

Der Kontrakt wird auf unbestimmte Zeit gegen eine von beiden Seiten stattfindende dreimonatliche Kündigung geschlossen. Von der letzteren wird das Ober-Landes-Gericht keinen Gebrauch machen, so lange nach seinem Ermessen der Unternehmer seinen Verpflichtungen vollständig genügt. Uebrigens ist dasselbe befugt, jedes Mal, so oft ein nach seinem Ermessen untüchtiges Fuhrwerk oder Gespann gestellt, oder die festgesetzte Zeit zur Abfahrt versäumt wird, den Transport der Akten für Rechnung des Unternehmers durch Boten bewirken zu lassen und deren übliche Remuneration aus der bestellten Kaution ohne alle Weiterungen zu zahlen.

Breslau, den 19. Oktober 1840.
Königl. Ober-Landes-Gericht.
Ruhn.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landes-Gericht zu Breslau.
Die Rittergüter Groß- und Klein-Breslau im Neumarktschen Kreise, abgeschätzt auf 99,814 Rthl. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzuführenden Taxe, sollen
am 30. März 1841 Vormittags 10 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Die dem Aufenthalt nach unbekannten Gläubiger:

- 1) der Gutsbesitzer Alexander Stephan von Luck, früher auf Groß-Schwein, Glogauer Kreise, resp. dessen Erben und
- 2) die Erben der vermittelten Kammer-Präsidentin von Webell, Friederike Antoinette, geborne Gräfin von Webell,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.
Breslau, den 2. Septbr. 1840.

H u n d r i c h.

Anfang November beginnt wieder der Tanz-Unterricht des Herrn Baptiste in meiner Anstalt. Wer daran Theil nehmen will, erfährt das Nähere täglich von 10 — 12 Uhr Vormittags Malergasse Nr. 10 bei

Stiller,
Vorsteher einer Privat-Unterrichts-Anstalt für Mädchen.

Beim Antiquar Schlegel, Kupfer-
schmiedestraße Nr. 31, ist billig zu haben: v.
Sind. Ammon u. Tenecker. Der sicher u.
geschwind heil. Pferde-Arzt. 1837. f. 1 1/2 Rt.
Seidler, systematische Bearbeitung des Cam-
pagne- u. Gebrauch-Pferdes. 1837. mit 50
Abbild. statt 2 Rt. f. 1 1/2. v. Bally. Ueb.
Pferdezucht, Reitkunst, Wetrennen u. Renn-
pferde. 1836. f. 1 Rt. Bachmann. Anleitung
z. Verbesserung der Pferdezucht. 1838. f. 15
Sgr. Schreiner. Die Behandl. des Pfer-
des. 1829. f. 1 Rt. Dr. Weidenkeller.
Rationalismus von der Pferdefenntnis zc. 1831.
f. 12 Sgr. Der Marstall v. Corvin-Wiers-
bick u. Tenecker. 5 Hefte. 1839. statt 3 1/2
Rt. f. 1 1/2. Andre. Ueber zweckm. Re-
handl. u. Dressur des Pferdes. 1838. f. 1 1/2
Rt. Vergeaud. Reitkunst f. Herren zc.
1838. m. Kpfn. f. 15 Sgr. v. Tenecker.
Lehrb. d. Pferdehandels u. d. Roßtaufverkün-
fte. f. 25 Sgr. Andre. Anleitung zur Reit-
kunst zc. 1837. statt 1 1/2 f. 1 Rt.

Offizial-Vorladung
der Gläubiger in dem erbachtlichen Liquidations-
Prozesse über den Nachlaß des Rittmei-
ster a. D. Ludwig Georg Gottlieb
Graf v. Rostk.

Ueber den Nachlaß des am 22. September
1839 verstorbenen Rittmeisters a. D. Ludwig
Georg Gottlieb Graf von Rostk auf
Urschau ist der erbachtliche Liquidations-Pro-
zess eröffnet worden.

Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche
steht am 28. Januar 1841 Vormittags um
9 Uhr vor dem königlichen Ober-Landes-Ge-
richts-Referendarius Herrn Müller V, im
Parteien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-
Gerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet,
wird aller seiner etwaigen Vorrechte verlu-
stig erklärt, und mit seinen Forderungen nur
an Dasjenige, was nach Befriedigung der sich
meldenden Gläubiger von der Masse noch
übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Breslau, den 2. Oktober 1840.
Königl. Ober-Landesgericht. Erster Senat.
Hundrich.

Die Bauholz-Verkäufe in den Statslägen
des Forstreviers Windischmarwitz pro 1841
sind für den Monat November c. auf folgende
Termine anberaumt:

- 1) für den Distrikt Windischmarwitz auf
den 16ten Vormittags 10 Uhr in Ja-
gen 73;
- 2) für Egorfoll auf den 17ten Vormittags
10 Uhr in Jagden 43;
- 3) für Schadegeh auf den 18ten Vormit-
tags 10 Uhr in Jagden 26;
- 4) für Wallendorf auf den 19ten Vormit-
tags 10 Uhr in Jagden 23;
- 5) für Badwig auf den 20ten Vormittags
10 Uhr in Jagden 11.

Außer Kiefern kommen bei Windischmar-
witz Fichten und Tannen, bei Egorfoll und
Schadegeh Eichen und Birken zum Verkauf.
Das bereits gefällte Holz wird in Boeden von
1-2 bis 5 Stämmen von verschiedener Länge
und Stärke, unter Angabe des Lohbetrages,
für das ganze Loos zum Ausgebot gestellt
und an den Meistbietenden überlassen. Im
Uebrigen gelten die vorjährigen Bedingungen,
welche vor den Terminen bekannt ge-
macht werden sollen.

Windischmarwitz, den 19. Okt. 1840.
Königl. Oberförster Gentner.

Mühlenveränderungs-Anzeige.
Das Dominium Buchelsdorf hiesigen Krei-
ses beabsichtigt die in Haugendorf befindliche
Brettmühle in eine Getreideschrotmühle um-
zuwandeln.

Dies wird den bestehenden Gesetzen gemäß
zur allgemeinen Kenntniß gebracht und Je-
der, welcher gegen die beabsichtigte Verände-
rung etwas einwenden zu können glaubt, auf-
gefordert, innerhalb einer achtwöchentlichen
Frift, unfehlbar bis zum 30. November c.
seine Widerspruchsgründe hier bekannt wer-
den zu lassen, indem spätere Protestationen
ganz unberücksichtigt bleiben müßten.

Ramslau, den 22. Okt. 1840.

Der Königl. Landrath K. v. Dillen.

Auktionen-Anzeige.

Montag den 2. November a. c. Nachmit-
tags 2 Uhr u. d. f. R. sollen in dem Au-
ktions-Lokale des Königl. Ober-Landes-Gerichts
öffentlich gegen baare Zahlung versteigert wer-
den, als: Silber, Kupfer, Messing, Zinn, Mö-
beln von Zuckerkisten und anderem Holze, Lein-
wand und Betten, männliche Kleidungs-
stücke, Küchengeräthe und allerhand Vorrath
zum Gebrauch; so wie ein Fortepiano, ein
gläserner Kronleuchter, ein Messing und ein
Schreibensystem.

Breslau, den 26. Okt. 1840.

Hertel, Kgl. Kommissionsrath.

Pferde-Auktion.

Sonnabend den 31. Oktober c. Vormittag
um 9 Uhr wird die Königl. 6. Artilleriebriga-
de am Artillerie-Pferdestall zu Reife 5
ausgerüstete Königl. Dienstpferde gegen gleich
baare Zahlung verauktioniren, wozu Kauflü-
stige eingeladen werden.

Breslau, den 23. Okt. 1840.
gez. v. Schramm,
Oberst und Brigadier.

**Aprikosen, Pfirsich-, Pflaumen-, so wie
auch andere verschiedene Bäume, in Spalier,
so auch hochstämmig, sind zu haben vor dem
Dortheim im P. a. f. schen Wabe, Salz-Gasse
Nr. 5.**

Unterrichts-Anzeige.

Den resp. Mitgliedern des israel. Hand-
lungsbieners-Instituts zeigen wir hierdurch er-
gebenst an, daß der Unterricht für dieses Win-
tersemester am 2ten November, Abends 8 Uhr,
in unserm Locale, Graupenstraße Nr. 1 seinen
Anfang nimmt.

Diejenigen Lehrlinge, die daran Theil zu
nehmen gesonnen sind, haben sich, mit einem
Bevollmächtigten ihrer Herren Principale
versehen, um vorgenannte 3 it im gedachten
Locale einzufinden.

**Das Comité des israel. Hand-
lungsbieners-Instituts.**

Schnittwaaren-Auktion.

Mittwoch den 28. d. Mts. Vorm. 9 Uhr
und Nachmittags 2 Uhr werden Abrechts-
straße Nr. 17, in Stadt Rom, eine Stiege,
verschiedene Schnittwaaren, bestehend in di-
versen Sorten Rattunen, Luchern und Fein-
wand, versteigert werden.

Ein Hauslehrer wird gesucht, welcher bald
oder zu Weihnachten eintreten könnte auf dem
Dominium Maserwitz bei Maltzsch, Neumark-
ter Kreises. Auch ein Gärtner, welcher zu-
gleich die Pflege des Forstes mit übernimmt,
wird daselbst gewünscht.

Die Peer'sche Conditorei

(Dhlauerstraße in den drei Hächten) wird we-
gen erforderlicher Vergrößerung und neuer De-
koration des Lokals, von heute ab auf einige
Tage geschlossen bleiben. Indem ich dies zur
öffentlichen Kenntniß bringe, bitte ich mich güt-
lich die bisherige Kundschaft, welche ich spä-
ter in höherem Grade zu befriedigen und zu
vermehrern mir eifrigst angelegen sein lassen
werde, zu bewahren. Den Tag der baldigen
Wiedereröffnung machen ebenfalls diese Blät-
ter bekannt.

Stephan a Porta.

Daß ich mich hierorts als Groß-Bött-
cher etablirt, zeige ich hiermit den Her-
ren Fabrik-Besitzern, so auch den Her-
ren Brauereigehören, ergebenst an, mit
der Bitte, mir recht bald geneigte Auf-
träge zukommen zu lassen, versichere da-
bei, die beste Arbeit mit der nur mög-
lichen Billigkeit zu verbinden.

Canth, den 27. Okt. 1840.
Walter, Groß-Böttchermeister.

Die zweite Sendung
echte Teltower Rübchen

empfang und empfiehlt:
Adolph Lehmann,
Dhlauerstr. Nr. 80.

Echte Teltower Rübchen

und
Elbinger Reunaugen

erhielt wiederum und offerirt:
Friedrich Walter,
Ring Nr. 40, im schwarzen Kreuz.

Frische große
Holsteiner Muffern

empfang mit gestriger Post:
Adolph Lehmann,
Dhlauerstr. Nr. 80.

Die Erneuerung

der Loose der 5ten Klasse 82ter Lotterie, be-
ren Ziehung am 5ten f. M. beginnt, bringe
ich meinen resp. hiesigen und auswärtigen In-
teressenten, bezüglich des §. 5 des Planes, in
ergebene Erinnerung.

August Venbuscher,
Bücherplaz Nr. 8.

Ein volles, blau und roth carirtes, 7/4
breites Umschlagetuch ist auf dem Wege von
der eisernen Brücke bis auf die Wall-Strasse
verloren gegangen, gegen eine angemessene
Belohnung ist dasselbe Nr. 22 Wall-Strasse,
beim Polizeistandort Wiedorn abzugeben.

Retour-Reise-Gelangenheit nach Dresden und
Berlin, zu erfragen Reusche-Strasse im rothen
Hause in der Gaststube.

Damen-Puz.

Mein Lager bietet jetzt die reichste Auswahl
der neuesten Wintermoden, und bin ich durch
vorthellhaft gemachte Einkäufe der neuesten
Stoffe im Stande, auffallend billige Preise
zu stellen.

Die Damenputzhandlung von

F. Schröder,

Abrechtsstr. Nr. 58,

nahe am Ringe.

Sandstraße Nr. 15 im ersten Stock ist eine
meublirte Stube zu vermieten.

Frishgebrannter Kaff

ist wieder vorrätig in der Kaffbrennerei bei
Grüneide, und werden Bestellungen entweder
in der Brennerei oder Dhlauer Straße Nr.
56 im Comtoir jederzeit angenommen.

Schottisch-carrierte Belpelhüte

en gros und en detail in ollen neuen Facons, Dessains und Farben;
so wie glatte seidne und Castor-Belpelhüte in großen Massen; verkauft,
ngmentlich im Ganzen an Wiederverkäufer, 14 bis 20 Prozent billiger, als der-
gleichen Hüte bisher zu haben waren: die Modenhutfabrik der Friederike
Gräfe aus Leipzig, Raschmarkt 51 hieselbst.

Etablissement.

Einem hochzuverehrenden Publikum erlaube ich mir die ergebne Anzeigle zu ma-
chen, daß ich unter dem 20. Oktober 1840 eine **Schnittwaaren-Handlung**,
Hintermarkt (Kränzelmarkt) Nr. 2, neben dem Gewölbe des Herrn von Wadzky,
eröffnet habe, welches ich hiermit der geneigten Beachtung, unter Zusicherung der bil-
ligsten Preise, empfehle.

B. Baruch.

Heute

Dienstag den 27. Okt. auf vielfaches Verlan-
gen, **erstes Concert** im Weißschen Eta-
blissement (Gartenstraße Nr. 16). Der Saal
ist mit neuem Mobiliar versehen und gut ge-
heigt.
Musikdirektor Herr Jacobi Alexander.
Anfang 3 Uhr. Entree à Person 1 Sgr.
Freundschaftlicher Gruß!
Eduard Munte.

**Gegossene
eiserne Defen**
mit 2 Etagen,
zum Kochen und Braten;
Etagen-, Schüssel-,
Koch- und Kanonen-
Defen, auch sogenannte Stubenheizer;
so wie alle Sorten Handröhre, messingene
und eiserne Ofenthüren aller Art, empfiehlt
der Schlossermeister C. Riedecke,
in Breslau, Seitenbeut Nr. 21,
nahe dem Christophoristeg.

Am 15. Oktober ließ eine unbekannte Dame
an meiner Bude, Ring Nr. 91, eine kleine Näh-
toilette, mit verschiedenen Kleinigkeiten ver-
sehen, stehen. Die Eigenthümerin kann dieselbe
gegen Erstattung der Infections-Gebühren da-
selbst abholen.
Anser sen,
Handschuhmacher-Meister.

**Teltower Mäben,
Elbinger Bricken,
Marinierte Heeringe,**
mit Pfeffergurken und kleinen Zwiebeln, offerirt
in frischer Waare
Die Handlung S. G. Schwarz,
Dhlauer-Strasse Nr. 21.

Patent-Schroot
in allen Nummern, Rehpösten, Tabaksblei,
Zuchblei, Plomben und Zündhütchen empfeh-
len zu den billigsten Preisen zu geneigter
Abnahme:
C. F. Ohle's Erben,
Pinterhäuser Nr. 17, am Rosmarkt.

Papageien-Verkauf.
Unterzeichneter empfiehlt sich einem hohen
Adel und hochzuverehrenden Publikum mit
grauen und grünen Papageyen, Kakadu's,
so wie kleinen amerikanischen Singvögeln al-
ler Gattungen u. Affen. Auch ist ein blauer
Kraus zum Verkauf oder Tausch, und auch zu
sehen zu billigen Preisen, auf der Friedrich-
Wilhelm-Strasse, im Gasthofe zum goldenen
Schwert. Alsdann ist auch zugleich ein Pferd,
im Alter von 4 Jahren, zu verkaufen.
Papageyhändler August Habermann.

Extrait de Circassie.

Preis pro Flacon mit Gebrauchs-Anwei-
sung 15 Sgr.

Dieses vielfach erprobte Schönheitsmittel
reinigt nicht nur die Haut von allen Flecken,
sondern giebt derselben, nach längerem Ge-
brauch, die Frische, den Glanz und die Weich-
heit, wodurch sich die orientalischen Frauen
auszeichnen.

Dimenson und Comp. in Paris.

Aktuelles Lager in Breslau bei
S. G. Schwarz, Dhlauerstr. Nr. 21.

Billige Retour-Gelegenheit nach Berlin.
näheres zu erfragen Reusche-Strasse, im ro-
then Hause in der Gaststube bei Kriebel.

Flanell-Unterziehhosen für Herren und Un-
terziehhosen für Herren und Frauen vom be-
sten Paravent und zu den billigsten Preisen
sind stets vorrätig zu haben beim Schneider
Sauer, Nikolaistr. Nr. 65, im Feigenbaum.

10 breite Damentuche

in allen Farben, gedruckte und carrierte
Tuche und Flanelle offerirt in großer Aus-
wahl zu den billigsten Preisen:
die Tuchhandlung des S. P. Freund,
Rosmarkt Nr. 11.

Eine Violine,

im besten Zustande, ist billig zu ver-
kaufen. Näheres erfährt man Mit-
tags von 12 bis 1, Heilige Geist-
straße Nr. 6, im 2ten Hinterhause,
2 Treppen, links, bei W. Schröder.

Zu vermieten
sind Katharinenstraße Nr. 2, im 2ten Stock,
2 Vorderstuben nebst Kabinett.

Local-Veränderung.

**Das Lager
von
Gebrüder Schniewind
aus Elberfeld,**
befindet sich in Frankfurt a/O. von der
Martini-Messe 1840 an nicht mehr grosse
Scharnstrasse Nr. 65, sondern
Schmalzasse Nr. 16.

Veränderungshalber ist sofort eine bequeme
Wohnung von mehreren Zimmern, und ein
ansehnlicher Obst- und Gemüse-Garten mit
Wohnung dazu, in der Befigung Nr. 8 am
Domplatz, kleine Scheitnigerstr., zu vermieten.

Ein starker, brauner Vorsteherhund, auf der
linken Seite mit einem Brandstreck in Form
eines halben Mondes gestaltet, ist abhanden
gekommen. Wer denselben Friedr.-Wilh.-Str.
Nr. 9 nachweist, erhält eine angemessene Be-
lohnung.

Ein anständig meublirtes Zimmer, welches
sich sehr gut heizt, ist Kupferschmiede-Strasse
Nr. 46 drei Stiegen hoch hinten heraus zu
vermieten.

Von zweiter Sendung
echt Teltower-Rübchen
offerirt billigst:
Carl Straka, Abrechtsstr. Nr. 39.

In dem schönen neuen Hause, Dhlauer-
Strasse Nr. 9, ist in der 3ten Etage
ein elegantes meublirtes Zimmer
sogleich zu vermieten.

Angelkommene Fremde.

Den 25. Oktober. Goldne Gans: Hr.
Graf v. Limburg-Syrum a. Pilschowitz. Hr.
Graf v. Frankenberg a. Warthau. Hr. Graf
v. Dyhrn a. Dels. Hr. Graf v. Mettich a.
Silbzig. Hr. Gutsb. Dr. Ruprecht a. Bank-
witz. Hr. Ob.-Amtm. Braune a. Rothschloß.
Hr. General Graf von Dolsky a. Warschau.
Hr. Gutsb. Matecki a. Siles. Matecki aus
Dupin. Hr. Procurator Rostki aus Plock.
Hr. Gutsb. Rozpki u. Kuniewski a. Polen.
Hr. Domiewski a. Sogolkowo. — Drei Berge:
Hr. Ober-Amtm. Conrad a. Stephansdorf.
Hr. Bataillons-Arzt Hertel aus Neumarkt.
Hr. Kst. Wülling a. Hückeswagen, Bernhard
a. Reichenbach. — Gold. Schwert: Hr.
Kst. Damer a. Magdeburg, Engelhard aus
Mühlhausen, Beckmann aus Hamburg. —
Weisse Rose: Hr. Kaufm. Sandberger aus
Jutroschin. — Zwei gold. Löwen: Hr.
Kfm. Bloch u. Herr Dr. med. Lion aus
Larnowitz. — Weisse Adler: Hr. Hofrath
Nebel a. Karlsruhe. Hr. Bar. v. Schöning
a. Berlin. Hr. Kfm. Strimann a. Briesg.
Hr. Baron v. Nischhofen a. Kammerau. —
Rautentrang: Hr. Fabr. Wöllmer a. Reichen-
bach. — Blaue Fische: Hr. Landrath
v. Laubadel a. Rosenberg. Hr. Ingen. Köh-
ler a. Dresden. Hr. Gutsb. Richter a. Hil-
bersdorf. — Deutsche Gans: Hr. Maj.
v. Boyen a. Berlin. Hr. Oberst. v. Wolf-
framsdorf a. Zargau. Hr. Correllionshaus-
Ober-Inspr. Meyer u. Hr. Dial. Goguel aus
Schweidnitz. Hr. Gutsb. v. Bornstedt a. Ber-
lin. Hr. Kfm. Meyer a. Schweidnitz. — Ho-
tel de Pologne: Hr. Kst. Graumann aus
Brieg, Valentin a. Inowracław. Hr. Gutsb.
Grimmig a. Ramslau. — Hotel de Sile-
sie: Hr. Bar. v. Seibitz und Kurzbach aus
Rombach. Hr. Gutsb. v. Dzarowski und von
Dlizar a. Klein. Hr. Gutsb. Gr. v. Plater
a. Wilna, v. Plater a. Broniauw. Hr. Gr.
v. Raczynski a. Mogalin. Hr. Lieutenant v.
Bulle a. Reife. Hr. Kst. Müller a. Berlin.
Gindt a. Ganselblau. — Hotel de Sa-
re: Hr. Gutsb. v. Suchorzewski a. Wozembz.
v. Suchorzewski a. Ghorzewo, Bierhoff aus
Wangern. Frau Gutsb. Alisch a. Sinpia.
Hr. Fabrikant Bithorn a. Reichenbach. Herr
Wirtschafts-Direkt. Gubilius a. Jutroschin.
Hr. Kfm. Jassa aus Bernstadt. — Weisse
Storch: Hr. Kst. Gold a. Jägerndorf. Gold-
selbst a. Oppeln, Seiten a. Lubinitz, Mühsam
a. Kreuzburg, Mühsam a. Pitschen.
Privat-Logis: Abrechtsstr. 39: Herr
Tuchfabr. Böhm a. Jagenbroich. Am Ringe
14: Hr. Stadtherr-Direkt. Sommerbrodt aus
Landeshut. Hummeri 3: Herr Rathsherr
Grünig a. Schweidnitz.